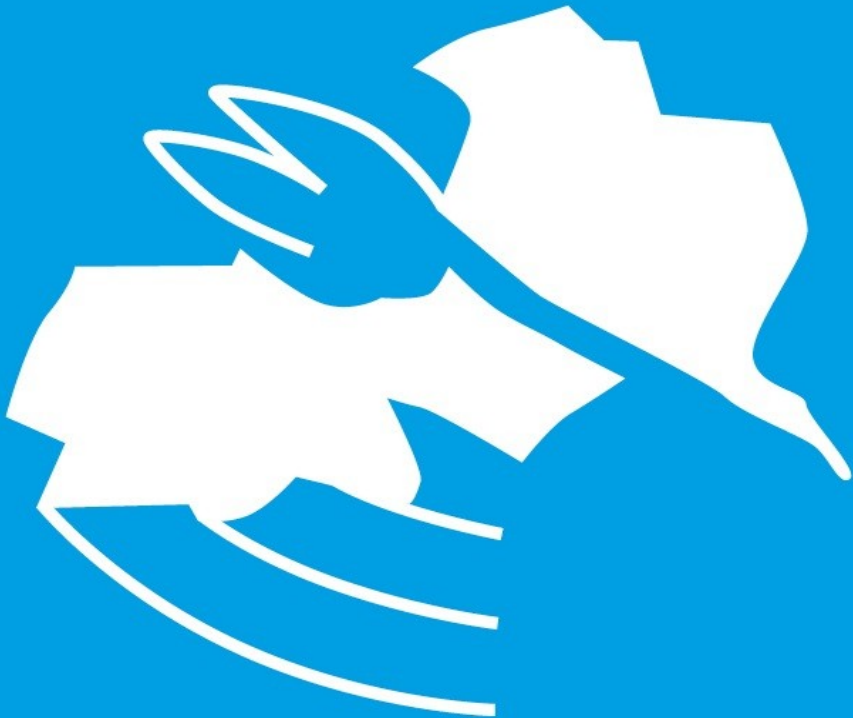


# REGISTER



## FRIEDRICHSHAIN KREUZBERG

Die AfD Friedrichshain-Kreuzberg  
und die Wahlen im Bezirk

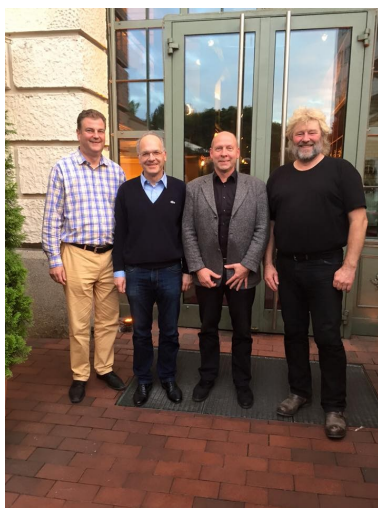
## Die AfD Friedrichshain-Kreuzberg

Die AfD Friedrichshain Kreuzberg ist einer ihrer unscheinbarsten und kleinsten Bezirksverbände in Berlin. Unterstützte sie nach der Gründung der Partei und während des Richtungsstreit noch Bernd Lucke, so hat sie sich dadurch nun ins politische Abseits innerhalb der eigenen Partei manövriert.

Wer ist die AfD Friedrichshain-Kreuzberg?

Am 25. Juni 2015 wählten sie ihren aktuellen Vorstand, bestehend aus 4 Männern:

Vorsitzender: Frank Schermesser (3. von Links), Immobilien und Vermögensverwalter aus Friedrichshain. Schermesser war früher in der CDU und der FDP aktiv, bevor er zur AfD ging. Dies zeigt sich auch in seiner politischen Ausrichtung. Er vertritt eher den wirtschaftsliberalen konservativen Flügel der AfD. Über konkrete Kontakte in die Rechte Szene ist bei ihm nichts bekannt. Er kandidierte bei den Wahlen am 18. September auf Listenplatz 1 für die BVV und auf Listenplatz 20 für das Abgeordnetenhaus. Der Platz galt zunächst als wenig erfolgreich, jedoch konnte er dank des guten Wahlergebnisses als letzter Platz auf der Landesliste noch mit in das Abgeordnetenhaus einziehen. So wurde gleichzeitig sein Platz in der BVV für Sybille Schmidt frei.



*Von Links nach Rechts: Manfred Kirmse, Christof Meuren, Frank Schermesser, Sprecher Karl Arlt (Quelle: Facebook)*

Stellvertretender Vorsitzender: Christof Meuren (2. von Links) er arbeitet als Allianz Versicherungsvertreter und war früher in der FDP aktiv. Auch er kandidierte erfolgreich für die BVV und erfolglos im Wahlkreis 4 als Direktkandidat.

Ebenfalls im Vorstand ist Manfred Kirmse. Auch er war früher bei der CD aktiv.

Kassenprüfer und Wahlkampfleiter wurde Dieter Böhm (nicht auf dem Bild).

Als Direktkandidat\*innen, traten neben Meuren und Schermesser auch Sybille Schmidt (ehemals SPD) und Ralf Ziegler an.

Wofür steht die AfD Friedrichshain-Kreuzberg?

Die AfD Friedrichshain-Kreuzberg veröffentlichte am 5. Oktober, also einige Zeit nach der Wahl ihr Bezirkswahlprogramm auf ihrer Facebookseite, die nach ihrer eigenen Aussage ihr Hauptkommunikationsmedium ist. Überschriften ist es mit dem Slogan „Alternative Idee für einen alternativen Bezirk“. Sie beschreiben ihr Politik als „im Kern klar konservativ-liberal, mit starker sozialer Prägung“. Als Schwerpunkte ihrer Arbeit sehen sie für sich die Bereiche „Sicherheits-, Familien-, Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik“. Man könnte das Wahlprogramm aber auch folgendermaßen zusammen fassen: Der Mensch soll mit seiner Arbeitskraft und seiner Reproduktionskraft der Wirtschaft dienen, ansonsten wird er bestraft, mit allen rechtsstaatlichen Mitteln.

Das Wahlprogramm umfasst 48 Seiten. Entsprechend ihrer Schwerpunktsetzung nehmen die Themen Stadtentwicklung, Sicherheit, Bildung und Wirtschaft einen großen Raum ein. Das Thema Sicherheit zieht sich wie ein roter Faden durch das Bezirkswahlprogramm. So soll tendenziell alles immer mit der ganzen Härte des Rechtsstaates durchgesetzt werden, egal ob es um die Bildung von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund oder die Bekämpfung von Drogenhandel geht.

Direkt weist das Wahlprogramm wenig der klassischen Punkte der AfD auf. So wird zwar immer wieder den „Altparteien“ Unfähigkeit bescheinigt, aber ansonsten wenig rassistische Hetze und Diffamierung von Linken und Antifaschist\*innen betrieben. Das schwingt eher im Unterton mit. So wird als Beispiel für den nicht funktionierenden Schutz von Wohnungseigentümer\*innen als Beispiel für ein Gefahrengebiet, in dem ganz dringen flächendeckende Videüberwachung angebracht ist, die

Rigaer Straße genannt. Als Beispiel für verfehlte Bezirkspolitik und die Notwendigkeit bezirkliche Verträge offenzulegen wird auf die Gerhard-Hauptmannschule verwiesen. Darüber hinaus wird in einem Satz ein Aussteigerprogramm für Linksextremist\*innen gefordert. Damit hat es sich aber an vielen Stellen schon erschöpft. Es ist zusammenfassen ein klassisch konservativ-liberales Wahlprogramm.

Eine Forderungen aus ihren Schwerpunktbereichen dazu mal etwas genauer:

#### Sicherheitspolitik:

Ein wichtiges Anliegen ist ihnen die Polizeikräfte personell und materiell deutlich besser auszustatten. Zu ihrer Unterstützung soll es flächendeckende Videoüberwachung geben. Zusätzliche Unterstützung der Polizeiarbeit erhoffen sie sich im Bereich der IT, so soll ein Programm welches „selbstlernende Preemptive-Statistics-Algorithmen“ anwendet, Straftaten vorhersagen und so die Polizeieinsätze optimaler und effizienter zu gestalten.

Zur Unterstützung der justiziellen Arbeit im Bezirk soll das sogenannte „Neuköllner Modell“ eingeführt werden und jugendliche Straftäter\*innen so schnell wie möglich verurteilt werden.

Auch soll die Freimenge bei Cannabis auf 0 Gramm herabgesetzt werden um eine effektiver Bekämpfung von Drogen, Dealerei und Beschaffungskriminalität zu ermöglichen.

#### Familienpolitik:

Familienpolitik sehen sie in erster Linie als Förderung von Mutterschaft bei Akademikerinnen. Durch Steuererleichterung soll „der finanzielle Wettbewerbsnachteil“ berufstätiger Mütter ausgeglichen werden. So sollen zum einen Frauen zum Kinderkriegen animiert und Gleichstellung im Berufsleben erreicht werden.

#### Bildungspolitik:

Im Bereich der Bildung wollen sie ganz klar einen Fokus auf Elitenförderung setzen und das schon ab dem Kindergarten. Der Gedanke ist dabei ganz klar, dass begabte Kinder nicht durch den gemeinsamen Unterricht mit weniger begabten Kindern oder Kindern mit Behinderung runter gezogen werden sollen. Das Problem sehen sie in den überholten Inklusionsmodellen der „Altparteien“ und gemeinsamem lernen wie in den

Gesamtschulen oder in inklusiven Klassen.

Das Recht auf Bildung soll insbesondere bei Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund durchgesetzt werden, zum einen durch Aufklärung und im Notfall auch mit rechtsstaatlichen Mitteln.

Wirtschaftspolitik:

„Grundsätzlich verstehen wir Sozialpolitik im Kern als Arbeitsmarktpolitik“. „ALG-2-Katrieren von Einzelpersonen oder ganzen Familien müssen mit rechtsstaatlicher Durchsetzungskraft ... eingedämmt werden“. So beschreiben sie ihre Wirtschaftspolitik.

Wirtschaftlich sollen darüber hinaus Unternehmen und Betriebe unterstützt und entlasten werden und insbesondere Großunternehmen durch Steuererleichterungen oder das kostenlose Überlassen von Grundstücken in den Bezirk gelockt werden.

Migrations- und Integrationspolitik.

Im migrations- und integrationspolitischen Bereich sieht sich die AfD als Kümmerer und die Partei, die die Sorgen und Ängste der Bevölkerung ernst nimmt. Als größtes Problem sehen sie im Moment das vitale Einrichtungen des Bezirks, wie Bildungseinrichtungen aber auch die Öffentlichkeit durch die „unzumutbar hohe Anzahl an Migranten“ beeinträchtigt werden. Auch soll der Ausbau „von Flüchtlings- und Migrantunterkünften“ im Bezirk gestoppt werden.

## Wahlen in Friedrichshain-Kreuzberg:

AfD – mit weitem Abstand das schlechteste Ergebnis in Berlin

Am 18. September fanden in Berlin die Wahlen zum Abgeordnetenhaus (AGH) und zur Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) statt. Mit dem Antreten der AfD stellte sich eine rassistische, rechtspopulistische und antifeministische Partei zur Wahl, die gute Aussichten hatte, in alle BVV und das AGH einzuziehen. Dies gelang ihr mit einem erschreckenden Ergebnis berlinweit von 14,1 % der Erststimmen bzw. 14,2 % der Zweitstimmen. In mehreren Bezirken konnten sie sogar insgesamt 4 Direktmandate für das Abgeordnetenhaus gewinnen.

In Friedrichshain-Kreuzberg konnte die AfD nur ein vergleichsweise schlechtes Ergebnis erzielen. Schon vor der eigentlichen Wahl stieß sie auf den Widerstand der Anwohner\*innen. Ursprünglich wollte die AfD Friedrichshain-Kreuzberg 5 Direktkandidat\*innen aufstellen, scheiterte jedoch im Wahlkreis 1 (Kreuzberg, rund um den Mehringdamm) schon daran, dass es ihr nicht gelang die notwendigen Unterschriften zu sammeln. Ursprünglich sollte dort Christian von Hoffmeister für sie zur Wahl stehen.

Darüber hinaus trat die AfD mit folgenden Direktkandidat\*innen an:

Wahlkreis 2: Frank Schermesser

Wahlkreis 3: Sibylle Schmidt (auf dem Bild)

Wahlkreis 4: Christof Meuren

Wahlkreis 5: Ralf Ziegler



AfD Infostand (Quelle: Facebook)

Im Vergleich der Bezirke untereinander wird schnell sichtbar, dass die AfD in Friedrichshain-Kreuzberg ihr mit weitem Abstand schlechtestes Ergebnis eingefahren hat. Konnte sie in jedem Bezirk sowohl bei Erststimmen als auch bei Zweitstimmen\* ein zweistelliges Ergebnis für

---

\* Zahlen sind bisher das vorläufige Ergebnis und können sich noch ändern. Ausnahme

sich verbuchen, so kam sie in Friedrichshain-Kreuzberg nur auf 5,6 % der Erststimmen sowie 6,4 % der Zweitstimmen.

Das beste Ergebnis als Direktkandidat konnte der ehemalige FDPLer Christof Meuren im Wahlkreis 4 (Süd-westliches Friedrichshain, rund um den Ostbahnhof) erzielen. Hier bekam er 10,9 % der Erststimmen und die AfD gewann 10,6 % der Zweitstimmen.

Als einzigem gelang jedoch Frank Schermesser über den Listenplatz 20 der Einzug in das Abgeordnetenhaus.

Auch bei den Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung schnitt die AfD in Friedrichshain-Kreuzberg im Vergleich extrem schlecht ab. Gerade einmal 6,2 % der Wahlberechtigte gaben ihre Stimme der AfD. Damit zog sie mit nur drei Kandidaten in die BVV ein.\* In Zukunft werden Christof Meuren, Christian von Hoffmeister und Sybille Schmidt in der BVV sitzen.

Neben der AfD kandidierte lediglich Pro Deutschland für die BVV. Sie konnten nur 0,3 % der Stimmen bekommen.

---

bei den Zweitstimmen ist Mitte, da erhielten die AfD lediglich 9,9 %.

\* Im Vergleich: Mitte ist der Bezirk mit dem Zweit schlechtesten BVV Ergebnis. Hier hat es aber für 5 Mandate gereicht.

## Sonstige Rechte Parteien:

Die AfD ist die einzige Partei, die Direktkandidat\*innen für die Wahl zum AGH aufgestellt hat. Mit Landeslisten traten darüber hinaus die NPD, Pro Deutschland, Büso sowie Alfa im Bezirk an. Ihr Wahlergebnisse sind marginal und übersteigen kaum 0,2 %. Außer der AfD und Alfa, die bei der letzten Wahl noch nicht angetreten waren, haben alle Parteien im Verhältnis massiv an Stimmen verloren.

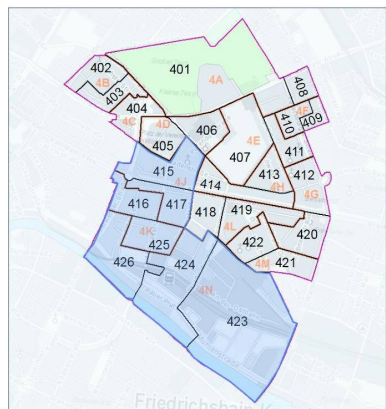
Die REP die noch zur Europa- und zur letzten Bundestagswahl angetreten waren, standen diesmal nicht zur Wahl.

Partei	Bezirk		WK 1		WK 2		WK 3		WK 4		WK 5	
	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen
NPD	0,2 %	220	0,1 %	23	0,2 %	37	0,2 %	35	0,3 %	71	0,2 %	54
Pro D	0,2 %	212	0,1 %	14	0,1 %	32	0,1 %	17	0,5 %	109	0,2 %	40
Büso	0 %	48	0 %	8	0 %	5	0 %	7	0,1 %	14	0 %	4
Alfa	0,2 %	237	0,2 %	46	0,2 %	51	0,2 %	33	0,2 %	57	0,2 %	50

## Wahlkreis 4: Ein rechte Hochburg?

Wir auch zu den letzten Wahlen, Europawahl 2014 sowie Bundestagswahl 2012, konnten Rechte Parteien im Wahlkreis 4 ihre stärksten Ergebnisse erzielen. Erneut sind besonders die Wahlbezirke 415-417 sowie 423-426 wieder rechte Hochburgen.

Am Ostbahnhof kommt es immer wieder zur Äußerung rechter Parolen und dem Zeigen von Hitlergrüßen. In der Gegend finden sich auch oft Hakenkreuzschmierereien.





Register Friedrichshain-Kreuzberg  
Workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V.  
Laskerstr. 6-8  
10245 Berlin

E-Mail: [fk@berliner-register.de](mailto:fk@berliner-register.de)  
Homepage: [www. Berliner-register.de](http://www.Berliner-register.de)  
Facebook: [www.facebook.com/inigegenrechts](http://www.facebook.com/inigegenrechts)

V.i.s.d.P.: Anna Müller  
Workstation Ideen Werkstatt Berlin e.V.

Links:  
Initiative gegen Rechts Friedrichshain  
<http://register-friedrichshain.de/IGR/IGR.htm>

Opferberatungsstelle ReachOut  
<http://www.reachoutberlin.de/>

Amaro Foro e.V.  
<http://www.amaroforo.de/>

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus  
<https://report-antisemitism.de>

Gefördert durch:



Senatsverwaltung  
für Arbeit, Integration  
und Frauen